



Techno-Zentrum Gmunden wird weiter ausgebaut

GMUNDEN. Fünf Jahre nach seiner ersten Erweiterung wird das Technologiezentrum Gmunden ein zweites Mal ausgebaut. Derzeit finden in zwei Gebäuden mit insgesamt 2500 Quadratmetern Bürofläche 35 Unternehmen Platz. Mit einer Aufstockung kommen weitere 500 Quadratmeter Mietfläche dazu.

Seit seiner Gründung vor 24 Jahren ist das Technologiezentrum ein Impulsgeber für die regionale Wirtschaft. Junge Unternehmen und Start-ups finden hier variable Büroflächen, schnelles Internet, sie teilen sich mit anderen die Infrastruktur (Seminarräume, Küchen, Parkplätze) und können sich vernetzen. „Wir schaffen Fläche für Innovationen, Kooperationen und technologischen Fortschritt“, sagt Geschäftsführer Horst Gaigg.

Innovative und technologieorientierte Unternehmen, die Interesse an einer Einmietung haben, können sich beim Technologiezentrum Salzkammergut unter office@tzs.at melden, um sich vormerken zu lassen.



Fastenzyklus mit feiner Musik

Zum zweiten Mal findet in der Pfarrkirche Vorchdorf ein künstlerisch-besinnlicher Fastenzyklus statt. Während der Altar 40 Tage hinter einem Altartuch verschwindet, gibt es drei Themengottesdienste, bei denen Pater Franz Ackerl feinsinnig zum Nachdenken an-

regt. Begleitet werden die Gottesdienste von hochkarätigen Musikerensembles. Den Beginn macht das Almtaler Streichquartett ALMando am kommenden Sonntag um 10.15 Uhr. Weitere Termine sind der 25. Februar und der 3. März.

Foto: OÖN/Monika Löff

Im Raum Laakirchen entsteht eine Montessorischule für 3- bis 18-Jährige

Vorbild für den Trägerverein „Spielraum“ ist ein erfolgreiches Schulprojekt im Waldviertel

VON EDMUND BRANDNER

LAAKIRCHEN. Die erfolgreiche Dorfschule Montessorihaus in Waidhofen an der Thaya zieht Eltern und Kinder von weit her an. Die Gesamtschule mit angeschlossenem Kinderhaus wird von Drei- bis 18-Jährigen besucht, die meisten von ihnen beenden ihre Schulzeit mit Matura.

Exakt nach dem Vorbild Waidhofens entsteht nun auch im Raum Laakirchen eine Montessorischule. Initiator ist der dafür gegründete Verein „Spielraum Traunviertel“. „Wir möchten eine Schule gründen, in der die Neugier der Kinder bewahrt bleibt, in der sich Kinder entfalten und ihre Stärken entdecken können“, sagt die Ohlsdorfer Obfrau Gertraud Dopf. Die Schule soll den Kindern Selbstständigkeit, Selbstsicherheit und Zuversicht vermitteln.

Das Kinderhaus wird schrittweise hochgefahren: Im Herbst wird zunächst ein Montessori-



„Wir wollen die Neugier der Kinder bewahren.“

Foto: Weibold

kindergarten eröffnet. Sobald die ersten Kinder das Schulalter erreicht haben, beginnt zunächst eine Volksschule (Primaria). Später kommt eine Sekundaria dazu, die mit der Matura endet. In allen Fächern der Ganztagschule wird zweisprachig und in altersgemischten Klassen unterrichtet.

Englisch ist integrierte und vollständige Sprache aller Kinder. Es wird von Wissenschaftlern begleitete Exkursionen und Studienreisen geben.

Weil es sich um eine Privatschule handelt, werden Eltern finanzielle Beiträge zahlen müssen. „Doch aus Sponsorgeldern wird

ein Sozialfonds gespeist“, sagt Dopf. „Damit ist es möglich, die Beiträge sozial zu staffeln. Der Besuch des Kinderhauses sollte nicht am Geld scheitern.“

Dopf ist überzeugt, dass die Schulgründung gelingt. „Ein vergleichbares Angebot gibt es weit und breit nicht“, sagt sie. „Die größte Hürde war es, ein Schulgebäude zu finden. Aber das haben wir geschafft.“ Auch wenn es diese Woche noch zu früh sei, den genauen Standort zu verraten.

INFORMATIONENABEND

Ein Informationsabend für interessierte Eltern findet kommenden Dienstag, 19 Uhr, im Generationenzentrum Danzermühl, Laakirchen, statt. Dabei wird unter anderem auch Uwe Kranner, Direktor der Dorfschule in Waidhofen, Einblicke in seine Schule geben.

ÜBERBLICK

Strom vom Nachbarn

GMUNDEN. Viele Menschen möchten regional produzierten Ökostrom beziehen und den Ausbau erneuerbarer Energieträger unterstützen. Manche haben Stromüberschuss und möchten diesen mit anderen Menschen teilen. Erneuerbare Energiegemeinschaften machen es möglich, und ihre Mitglieder profitieren finanziell davon. Wie das geht, erklärt Christian Hummelbrunner, Manager der Klima- und Energiemodellregion Traunstein, bei einem Vortrag morgen um 19 Uhr in der Landesmusikschule Gmunden.

Neues Tennis-Klubhaus

SCHÖRFLING. Der Tennisclub Kammer und seine 325 Mitglieder gehen mit einem neuen Clubhaus in die Saison. Außerdem werden alle vier Tennisplätze saniert und die Umzäunung sowie die Sprinkleranlage erneuert. Die Fertigstellung ist mit Spielbeginn im Frühjahr dieses Jahres geplant, die Eröffnungsfest findet im Mai statt. Land und Gemeinde sowie Sponsoren und Eigenleistungen machten die Finanzierung möglich.



Klubhaus des TC Kammer Foto: TC Kammer

HAM S' SCHO G'HÖRT?

70 Jahre ein Herz und eine Seele

Ihren 70. Hochzeitstag feierten dieser Tage **Herta** und **Karl Posch**. Die beiden Vöcklabrucker blicken auf ein bewegtes Leben zurück. Herta überlebte die letzten Kriegstage in Linz, wo sie mit ihrer alleinerziehenden Mutter in armen Verhältnissen aufwuchs. Karl Posch musste 1945 aus seiner Heimatstadt Bratislava flüchten. „Wir hatten nur das, was auf dem Leiterwagen Platz hatte“, sagt der langjährige SPÖ-Stadtrat und Ehrenringträger der Stadt Vöcklabruck.

Bürgermeister **Peter Schobesberger** (SPÖ) und Vizebürgermeister **Stefan Maier** (SPÖ) besuchten das Ehepaar anlässlich seines Hochzeitstages. „Es waren interessante Gespräche“, sagt Schobesberger. „Karl erzählte uns, wie die Stadt unter seiner Mithilfe das ‚neue Krankenhaus‘ neben der noch bestehenden Hatschek-Stiftung plante und baute.“



Karl und Herta Posch Foto: OÖN/Schobesberger

Die Amtsleiter im Bezirk Vöcklabruck vernetzen sich

Eine gemeinsame Onlineplattform ermöglicht den Wissensaustausch über die Gemeindegrenzen hinweg

RÜSTORF. Es ist ein Pilotprojekt in Oberösterreich: Die Amtsleiter der 52 Gemeinden im Bezirk Vöcklabruck arbeiten ab sofort digital vernetzt und damit effizienter. Sie sind auf einer Onlineplattform (MS Teams) miteinander verbunden. Darauf können sie nicht nur schriftlich und per Webcam miteinander kommunizieren. Sie bilden auch verschiedene Themengrup-

pen wie „Schulen“, „Feuerwehr“ oder „Straßen“. Dort kann jeder Amtsleiter auch Dokumente und Daten ablegen, die für seine Kollegen hilfreich sind – seien es fertige Formulare oder ausformulierte Schriftsätze. „Auf diese Weise können die Amtsleiter auf einen breiteren Wissens- und Erfahrungsschatz zurückgreifen“, sagt Rüstorfs Amtsleiter Manfred Göbl.



Vernetzungstreffen in Rüstorf (privat)

Auf Einladung des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Vöcklabruck (FLGÖ) kamen die Amtsleiter dieser Tage zum ersten digitalen Vernetzungstreffen ins neue Gemeindeamt Rüstorf. „Dort legten wir die Richtlinien für ihre Zusammenarbeit und Regeln für die Kommunikation fest“, sagt Christian Schneeberger, Amtsleiter von Wolfsegg.